



Niederschrift

33. Plenarsitzung des Gemeinderates
14. Dezember 2021, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

27.

Punkt 31 der Tagesordnung: Integration eines innerstädtischen intelligenten Parkleitsystems in die Multifunktions-App „digital@KA“

Antrag: FDP

Vorlage: 2021/0890

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 31 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 26. November und im Hauptausschuss am 30. November 2021.

Stadtrat Hock (FDP): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen. Ja, die Integration eines innerstädtischen intelligenten Parkleitsystems in die Multifunktions-App digital@KA war unser Anliegen, und ich muss ganz ehrlich gestehen, ich habe zuerst gedacht, als ich dann die Stellungnahme bekommen habe, das ist ja eine tolle Sache und die Stadtverwaltung sieht es auch wie wir. Es wird etwas getrübt, wenn man sieht und liest, was die CO₂-Relevanz, und die ist doch für uns alle immer so wichtig, was dann die Stadtverwaltung hier schreibt. Den ersten Teil kann man ja noch für gutheißen, aber was dann hinterher kommt, das klingt unseren Einzelhändlern wie Hohn in den Ohren. Man spricht hier davon, dies kann zu einem verminderten innerstädtischen Verkehrsaufkommen führen und hätte damit auch Auswirkungen auf den Ausstoß von CO₂. Da sind wir uns ja einig, dass wir das wollen. Dann kommt aber, und das kann ich nicht verstehen, dass man das dann da reinschreibt, die optimierte Nutzung des Parkraums, was wir auch wollen, könnte aber durch die Attraktivität die Kfz-Nutzung steigern und damit Verkehrsaufkommen erhöhen. Dies hätte wiederum negative Auswirkungen auf die CO₂-Bilanz. Nicht dass man das Gute darin sieht, dass man das jetzt integriert, wenn man schon eine neue App auflegt. Das erschließt sich mir nicht, wie man dann uns so eine Antwort schreiben kann, und ich finde es auch nicht gut, dass man meiner Fraktion das da so rein-

schreibt ins Handbuch, weil es entlarvt eigentlich, dass man eigentlich das gar nicht möchte, weil eigentlich möchte man ja den Verkehr komplett raus haben, aber nichtsdestotrotz, wir haben das nicht aus diesem Grund gestellt. Wir wollten, dass das integriert wird und jetzt, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Rat, dann hätte ich gerne mal Ihre Meinung dazu gewusst.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleg/innen, eine doch im ersten Moment so positive Antwort auf die dann doch schon geplante Integration dieses Anliegens in die App KA@digital, das würden wir uns manchmal auch wünschen, wenn es um die Themen von Parkraumüberwachung beispielsweise auch geht. Das können wir auch in den kommenden Monaten und Wochen mal diskutieren, weil solche Anträge ja teilweise auch schon eingereicht worden sind von uns und von anderen Fraktionen. Aus unserer Sicht ist es aber sehr wohl richtig, dass die Verwaltung bei einem erleichterten Parken über eine solche App eben auch auf die negativen Umweltauswirkungen hinweist. Was Sie gerade begehren, Herr Kollege Hock, ist eigentlich, dass Ihnen die Verwaltung nicht die Wahrheit sagt, sondern Ihnen nur die schönen Seiten der Medaille aufzeigt, und das kann es an der Stelle eigentlich nicht sein. Aus unserer Sicht sollte an der Stelle auf jeden Fall noch folgen, dass wenn das Parken in Parkhäusern erleichtert wird, das Parken im öffentlichen Raum, gerade in der Innenstadt, erschwert wird. Das geht dann einfach Hand in Hand, und das sehen wir aktuell noch nicht in der Umsetzung, weil wir haben noch genauso viele Parkplätze wie vor einem Jahr oder vor zwei Jahren in der Innenstadt. Nur weil die Gebühren da angehoben sind, hat sich das rein physisch noch nicht verändert. Und zu guter Letzt, Mobilitätsangebote in den digitalen Angeboten der Stadt Karlsruhe sollten aus unserer Sicht auf jeden Fall einen deutlichen Fokus auf den Umweltverbund haben. Das ist nicht so, dass das an aktueller Stelle ignoriert werden würde, allerdings, wenn das jetzt zur Abstimmung gestellt werden würde, würden wir uns deswegen gegen dieses Anliegen positionieren.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Herr Oberbürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren, alle Fachleute, die sich mit Verkehrsberuhigung der Innenstadt beschäftigen, sagen uns, dass man das durchaus abfangen kann, wenn wir funktionstüchtige Parkhäuser unterhalten und den Zu- und Abweg zu diesen Parkhäusern auch gut organisieren. Dann findet wieder auch eine Möglichkeit für die Mitbürgerinnen und Mitbürger statt, eben unsere Innenstadt auch mit dem Auto zu erreichen. Alle Fachleute sagen, dass auch dieses Verkehrsmittel langfristig einen Zugang zur Innenstadt behalten muss, wenn auch geordnet. Das ist, so sehen wir das als CDU, der rote Faden des Antrags der FDP-Fraktion, der genau befürwortet, dass dieser Zugang zu den Parkhäusern möglichst leicht und ohne Widerstand und möglichst ohne unnötige Umweltbelastung ermöglicht wird. Das ist nur zu vernünftig, und wenn ich jetzt diesen Versuch der Verwaltung, es hier auch bestimmten Kreisen des Rates recht zu machen, richtig werte, so ist das eben keine fachlich wirklich belastbare Antwort der Verwaltung, denn es kann keinen vernünftigen Grund dagegen geben, die Zufahrt zu diesen Parkhäusern so leicht wie möglich zu machen. Und jetzt noch ein anderer Punkt, ich glaube, auch die IT hat hier große Möglichkeiten, aber wir sehen, dass die Stadt unterwegs ist. Ich würde nur dazu einladen, dass auch private Parkhausbetreiber, wenn sie es denn wollen und wenn sie mitmachen, möglichst auch integriert werden in die Systeme wie regiomove oder die andere App, also dass nämlich wirklich ein geschlossenes System vorliegt, das nicht-städtische Parkeinrichtungen und private unterschiedlich behandelt.

Stadtrat Schnell (AfD): Vielen Dank Herr Oberbürgermeister, also Herr Hock, dass Sie sich darüber wundern, dass dieser Satz da drin steht, verwundert mich jetzt so gar nicht, denn wir haben das ja immer häufiger bei irgendwelchen Vorlagen der Stadt, dass man den Eindruck hat,

das hätte eigentlich genauso gut von Herrn Löffler oder von der Frau Fahringer in die Feder diktiert sein können. Wir haben nun einmal ganz klar diese Tendenz hier, auch wenn das immer wieder geleugnet wird. Spätestens seit der Oberbürgermeisterwahl sollte klar sein, wohin hier die Reise geht.

Stadtrat Zeh (SPD): Ja, das Thema Parken und IT ist schon ein sehr langes Thema. Ich erinnere mich auf jeden Fall immer noch, wir haben vor mindestens 15 Jahren mal den Antrag gestellt, dass man hier die Parkgebühren auch per Handy bezahlen sollen könne. Das ist bis heute ja auch noch nicht realisiert. Es geht inzwischen doch? Gut, aber es hat auch sehr lange gedauert, bis es umgesetzt wurde. Letztendlich ist die IT ja auch nicht einfach. Das Parkleitsystem in Karlsruhe ist auch schon 20 Jahre alt und bietet nicht alle Funktionen, die man natürlich heute möglicherweise, wenn man das neu erstellen würde, machen würde. Deshalb auch, also wir sind auch der Meinung, auch die Parkhäuser, ich sage jetzt mal Karstadt-Parkhaus oder ICE-Parkhaus oder natürlich auch die städtischen Parkhäuser werden auch in Zukunft gebraucht werden, um dort, sage ich mal, Bürger aus Malsch oder solchen Gemeinden, die nicht optimal an das ÖPNV-Netz angeschlossen sind, tatsächlich auch die Möglichkeit zu geben, mit dem Auto in die Stadt zu fahren. Jetzt ist es sicherlich schon einmal eine Erleichterung, dass unser altes Parkleitsystem drin ist, aber wenn man dann wirklich auch dort überall buchen, bezahlen sollte, fordert es neue Investitionen in die Parksoftware letztendlich. Das ist natürlich teuer, und gar der andere Teil des Antrages, dass man hier die freien Stellplätze im öffentlichen Raum machen würde, das ist ein Investitionsprogramm von mehreren Hunderttausenden bis eine Million, um alle Parkplätze dementsprechend auch mit Sensorik anzusprechen, und da müssen wir natürlich letztlich auch über Priorisierung letztendlich reden. Sicherlich sollten Parkhäuser wenn möglich anschließbar sein auf die Zahl der freien Plätze sozusagen, dass man hier dann auch buchen und bezahlen und abrechnen kann. Das wäre natürlich auch eine positive Möglichkeit, aber es kostet natürlich Zeit, Manpower und Geld, und das muss man natürlich dementsprechend weiter erst mal abarbeiten, bevor man hier tatsächlich über so einen Antrag auch weiter diskutieren und abstimmen kann.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, der Antrag hat natürlich seinen Charme, aber soweit ich mich als kein Freund von Apps bezeichne, das gebe ich zu, ich brauche die auch nicht, wenn ich in fremden Städten bin und dort Leihfahrzeuge habe, führen mich dann die Navigationsgeräte schon an die Parkhäuser, dahin, wo ich will. Hier in Karlsruhe ist es so, soweit ich weiß, kommt unsere Karlsruhe App ja, glaube ich, diese Woche raus. Diese App integriert die bisher bestehenden Apps der Stadt, also auch die KA mobil-Apps, bei denen die Belegung auch der Parkhäuser zu sehen sind und auch die Auslastungen. Viele überregionale Anbieter großer internationaler Konzerne haben das natürlich in ihrem System schon drin. Ich halte es für wichtig, und da muss ich dem Kollegen Pfannkuch zusagen, die Innenstädte müssen erreichbar sein. Je schneller sie erreichbar sind und je staufreier sie erreichbar sind, desto besser ist es. Und solange Parkhäuser auch noch den Inhabern, ob es jetzt privat oder ob es kommunal oder Landesparkhäuser sind, rentabel sind, werden wir diese auch in Zukunft haben, und da spricht nichts dagegen. Zu aller Sympathie dieses Antrages, ich glaube, er führt zu hohen Erwartungen, auch wenn er sympathisch ist und ich denke, im Großteil ist er mit der Antwort der Verwaltung auch erledigt.

Stadtrat Høyem (FDP): Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, ich verstehe diese Reaktion. Die ist richtig. Montag fahre ich nach Kopenhagen, Kopenhagen ist Fahrradstadt

Nummer 1 in Europa. Kopenhagen ist eine unglaublich grüne Stadt, und wenn ich Montag dort hin fahre, dann habe ich, klar, meine Park-App hier, und das funktioniert hervorragend.

Der Vorsitzende: Ja, vielen Dank, es ist ja auf den scheinbaren Widerspruch hingewiesen worden. Ich will ausdrücklich sagen, dass es natürlich großen Sinn macht, so eine Park-App bei uns in das Programm aufzunehmen. Wir müssten aber vorher alle Außenparkplätze mit Sensoren belegen, und das müssen wir uns im Rahmen einer Gesamtparkkonzeption angucken. Die aktuellen Parkhäuser sind ja über die mobil-App eigentlich schon vorgesehen. Damit werben wir ja auch überall, aber ich würde es gerne in diese Gesamtkonzeption packen. Wir nehmen es aber auf. Wir haben ja gesagt, im Februar geht es noch mal um Management und um entsprechende Weiterentwicklung, und da sollten wir uns dann auch noch mal darüber unterhalten. In diesem Sinne können wir es für heute erst mal für beendet erklären.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
30. Dezember 2021